

# Idar-Oberstein

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/nahe](http://www.rhein-zeitung.de/nahe)

Da blutet das Fastnacherherz. Das ist eine böse Überraschung, sind sich Axel Göttmann, TuS Veitsrodt und Elferratspräsident, Brunhilde Schneider vom „Roarer Fußvolk“ und Martin Göttmann, Vorsitzender des TuS Veitsrodt, einig. Sie üben scharfe Kritik an der Entscheidung der IG Romo Idar-Oberstein, den Zug am OIE-Kreisel in Idar starten zu lassen und damit Oberstein auszusparen (die NZ berichtete). Die Veitsrodter stellen Jahr für Jahr gleich mehrere Zugnummern und sind stets beim Blick auf die Anzahl der Zugakteure am stärksten vertreten.

Die IG Romo habe „einen klassischen Fehler“ begangen, denn die Betroffenen seien an der Entscheidung nicht beteiligt gewesen, sagen die Roarer: „Bevor diese Entscheidung gefällt wurde, hätten zum Beispiel alteingesessene Teilnehmergruppen nach ihrer Einschätzung zur Situation gefragt werden können. So allerdings sind die Entscheidung und die Argumentation dahinter kaum nachvollziehbar“, heißt es in einer Stellungnahme. Auch wenn beteuert werde, dass es keine Entscheidung gegen Oberstein sei, fühle es sich doch genau so an: „Oberstein und ein Fastnachtsumzug, der sich voller bunter Kostüme, prunkvoller Wagen und gut gelaunter Menschen unter der Felsenkirche malerisch durch die enge Fußgängerzone schlängelt, gehören einfach zusammen.“

Es werde das Argument angeführt, dass der Zug für einige beruflich gebundene Obersteiner womöglich bisher zu früh gestartet sei, um ihn sich anschauen zu können: „Jedoch hatten die Obersteiner immer schon die Möglichkeit, sich zu einem späteren Zeitpunkt in Idar zu positionieren. Nun sind die Obersteiner regelrecht dazu gezwungen, den Zug in Idar zu schauen, was letztlich einen Widerspruch in sich darstellt.“ Nicht zu beneiden seien auch die Obersteiner Wirte und Getränkestandbetreiber, „die durch die Entscheidung ordentliche Einnahmen einbüßen werden“.

Den Organisatoren sei aufgefallen, dass die Zuschauerzahlen rückläufig sind. Diesen Eindruck könne man zugegebenermaßen bestätigen, aber dies vor allem auf die Startzeit und den Streckenverlauf zurückzuführen, sei „womöglich ein fataler Trugschluss“. Auch das Wetter sei zu bedenken, das gerade im vergangenen Jahr für widrigste Bedingungen gesorgt hatte.



Der Rosenmontagszug vor der Kulisse der Felsenkirche: So gehört sich das, sagen nicht nur die Veitsrodter Narren, die die Entscheidung der IG Romo-Zug nicht nachvollziehen können.

Foto: Hossler (Archiv)

## Das Fastnacherherz blutet

Entscheidung der IG Romo löst zum Teil scharfe Kritik aus – Rückendeckung von der IKG

Kälte, Sturm und Regen seien wohl eher als Hauptgrund für die Zuschauerflaute zu sehen. Nicht zu bestreiten sei, dass das Teilstück zwischen Oberstein und Idar nur von wenigen Zuschauern besucht wird: „Das war allerdings schon immer so, und es ist fraglich, ob das jemanden stört und warum es überhaupt jemanden stören sollte.“

### Roarer Narren fordern Umdenken

Der bedeutendste Punkt, der gegen eine Streckenverkürzung spreche, sei der hohe Aufwand, den die Teilnehmergruppen im Vorfeld betreiben. Wochenlang würden Kostüme genäht und Wagen gebaut: „Eine Strecke, die einem Katzensprung gleiche, wird einem solchen Aufwand nicht gerecht, und einige Teilnehmer werden sich nun vermutlich zweimal

überlegen, ob sie so viel Herzblut in die Vorbereitung stecken möchten.“ So falle es auch schwer zu glauben, dass nach der Zugstreckenverkürzung mehr Musikkapellen teilnehmen werden. Natürlich hätten Musiker schwere Instrumente zu tragen, jedoch wüssten auch diese sehr wahrscheinlich die bisherige Strecke und den damit verbundenen Charme und die Stimmung zu schätzen. Es sei sogar zu befürchten, dass die Teilnehmerzahl in den kommenden Jahren rückläufig werden könnte, glauben die Veitsrodter Fastnacher: „Sinkende Teilnehmerzahlen haben wiederum sinkende Zuschauerzahlen zur Folge: Und das kann nun wirklich nicht das Ziel sein. Daher folgt von unserer Seite der flammende Appell an die IG Romo, ihre Entscheidung zu über-

denken und zum bisherigen Streckenverlauf zurückzukehren.“

Auch vonseiten des TV Oberstein, ebenfalls ein Aktivposten des Zuges, heißt es auf NZ-Nachfrage: „Die Entscheidung der IG ist in unserem Verein nicht auf Verständnis gestoßen. Wir haben nichts gegen die Gesamtstrecke, wir sind ein Sportverein, wir bewegen uns gern und viel. Demnach ist einigen die neue Strecke viel zu kurz, und da wir selbst unseren Sitz in Oberstein haben und dieser Teil leider ausgespart wird, kann ich zurzeit noch nicht sagen, ob wir dieses Jahr teilnehmen.“ Fraglich sei auch, wie die Gruppenstärke des TVO bei einer Entscheidung pro Teilnahme ausfalle.

Günter Heppner, Vorsitzender des Musikvereins 1861 Idar-Oberstein (seit Jahren beim Zug am

Start), hingegen befürwortet die Entscheidung der IG: „Die bisherige Strecke war lang und anstrengend. Wir haben immer mehr Probleme, Leute zum Mitgehen zu motivieren. Es sind halt auch viele Ältere dabei.“ Rückendeckung für die IG Romo gibt es auch vonseiten der Idarer Karneval-Gesellschaft. Deren Vorsitzender Daniel Marx betont, dass die IG ein eigenständiger Verein sei: „Korrekt ist, dass die IKG der IG Romo ihr Vereinsheim für alle Sitzungen im Vorfeld kostenfrei zur Verfügung stellt.“ Das erwecke offenbar den Eindruck, die IKG wäre für den Rosenmontagszug zuständig und nicht die IG. Nichtsdestotrotz heißt es in der IKG-Stellungnahme: „Neben der toten Strecke zwischen Stadthaus und der OIE hat auch die Frequenz der Zugstrecke in der Fuß-

gängerzone Oberstein rapide abgenommen. Dass etwas passieren musste, lag ganz klar auf der Hand und hätte mit einem stärkeren Besuch der Idar-Obersteiner Bürger abgewendet werden können. Wir unterstützen somit den Vorstand der IG Rosenmontagszug in ihrem Bestreben, den Umzug durch eine verkürzte Zugstrecke und eine spätere Startzeit attraktiver zu gestalten, obwohl dies für unseren Verein zusätzliche Kosten und einen Mehraufwand am Rosenmontag produziert.“ Die nun gewählte Zugstrecke sei aber nicht in Stein gemeißelt, man werde genau beobachten, wie sich das ganze an Rosenmontag darstellt.

### Bußmann: Keine Spaltung

Georg Bußmann, Vorsitzender der IG Romo, kommentiert: „Das Stimmungsbild ist natürlich durchwachsen. So ist das mit allem, was neu ist. Natürlich verstehe ich die Menschen, die immer in Oberstein geblieben haben und nun keinen Zug mehr zu sehen bekommen.“ Jetzt aber gleich von Spaltung zwischen den beiden Stadtteilen zu reden, findet er dann aber doch etwas weit hergeholt: „An Rosenmontag haben die allermeisten Geschäfte in der Fußgängerzone sowieso den ganzen Tag zu. Natürlich leidet auch die Gastronomie im Stadtteil Oberstein an diesem Tag, jedoch war in den vergangenen Jahren zu beobachten, dass einige Gaststätten geschlossen hatten und der Publikumszuspruch sich ebenfalls in von Jahr zu Jahr enger werdenden Grenzen hielt.“

Von Gruppen, die jetzt aufgrund der Verkürzung nicht mehr mitgehen möchten, habe er noch nichts gehört. Die Verkürzung der Zugstrecke gehe auf einen Beschluss der Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr zurück. Der Antrag dazu sei aus der Versammlung heraus gestellt worden: „Er kam von den teilnehmenden Gruppen“, sagt Busmann. Das Ganze sei keine Erfindung des Orga-Teams, sondern ein Beschluss, der von allen in der Versammlung auch getragen wurde. „Dieses Thema beschäftigt uns übrigens schon lange. Das, was wir jetzt planen, wurde schon vor mehr als zehn Jahren diskutiert.“ Bußmann betont: „Wir werden uns die neue Situation genau anschauen und hinterher analysieren. Wir schauen mal, was dabei herauskommt, und dann muss man die Sache wieder neu bewerten. Lasst es uns doch einmal versuchen und nicht gleich schlechtreden.“

Vera Müller

### Kompakt

#### Rechtsanwalt referiert

■ **Kirchenbollenbach.** Die Pro Seniore Residenz Kirchenbollenbach lädt für Mittwoch, 23. Januar, 18.30 Uhr, zu einem Vortrag zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ ein. Ziel ist es, einen Überblick über Gesetzesänderungen und Gerichtsentscheidungen zu geben. Der Referent, Rechtsanwalt Thomas Geib, erklärt, worauf beim Verfassen zu achten ist und wo Fehlerquellen liegen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 06784/9900 oder per E-Mail an [idaroberstein@pro-seniore.com](mailto:idaroberstein@pro-seniore.com)

#### OB hat Sprechstunde

■ **Idar-Oberstein.** Seine nächste Sprechstunde hält Oberbürgermeister Frank Frühauf am Donnerstag, 30. Januar, ab 15.30 Uhr im Stadthaus, Georg-Maus-Straße 1, Zimmer 320, ab. Termine für die Sprechstunde können unter der Telefonnummer 06781/641 05 vereinbart werden.

### Jazz im Parkhotel



■ **Idar-Oberstein.** Der Verein Blue Note präsentiert am Donnerstag, 30. Januar, um 20 Uhr erneut „Jazz im Parkhotel“. Für die vier Musikerinnen des Jazz Sisters Quartet gibt es keine Genre Grenzen. Sie spielen ihre Lieblingslieder, dabei ist es ihnen egal, wie die im Original geklungen haben. Aus einem Swingstandard machen sie eine Funknummer, ein Pophit wird zum Jazzwalzer, der Rockklassiker erklingt im Latin-Rhythmus. Virtuosen entdecken die Jazz-Geschwister alte, neue und vergessene Songs und verleihen ihnen einen ganz neuen Sound. Die Quartettbesetzung mit Stimme, Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug wird durch mehrstimmigen Backgroundgesang wunderbar ergänzt. Karten gibt es Vorverkauf in den Buchhandlungen Schulz-Ebrecht, Carl Schmidt, M+R in Idar-Oberstein sowie Thiel in Birkenfeld oder direkt bei Blue Note.

Foto: Blue Note

## Fußweg zwei Wochen gesperrt

Stadtbibliothek: Die Treppe wird gebaut

■ **Idar-Oberstein.** Bedingt durch die milde Witterung wird an der Baustelle in der Austraße für den Parkplatz der Stadtbibliothek derzeit gearbeitet. In der vergangenen Woche wurde bereits eine Zisterne als Puffer für Starkregenereignisse eingebaut. Die provisorische Holzstrecke wurde demontiert, sodass nun für etwa zwei Wochen die fußläufige Verbindung von der Hauptstraße zur Austraße gesperrt ist. Die Fertigteilelemente und die Treppenstufen für die Treppenanlage wurden bereits angeliefert, sodass mit einem zügigen Einbau zu rechnen ist. Ende Januar sollen dann die Treppe und somit der Fußweg wieder offen sein.

Die für den 20. Januar geplante nächste öffentliche Lesung der Autorengruppe Nahe in der Stadtbibliothek muss wegen der Bauarbeiten verschoben werden.



Ende Januar soll die Treppe zur Bibliothek fertig sein.

Foto: Stadtverwaltung

### Kontakt:

Nahe-Zeitung, John-F.-Kennedy-Straße 18, 55743 Idar-Oberstein

Redaktion: 06781/605-46 [idar-oberstein@rhein-zeitung.net](mailto:idar-oberstein@rhein-zeitung.net)

Verantwortlich für diese Seiten [stefan.conradt@rhein-zeitung.net](mailto:stefan.conradt@rhein-zeitung.net)

Abo/Anzeigen: 06781/605-0 [service-idar-oberstein@rhein-zeitung.net](mailto:service-idar-oberstein@rhein-zeitung.net)



Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: [ku-rz.de/registrierung](http://ku-rz.de/registrierung)